

**CHRISTIAN KLOUDA – 70 Jahre**

In Niesky vollendete am 27. September 1999 CHRISTIAN KLOUDA sein siebentes Lebensjahrzehnt. Dem Diplom-Forstingenieur, Sohn eines Zittauer Schneidermeisters, mag vor dem Ende des Krieges etwas anderes vorgeschwebt haben, als er in seiner Heimatstadt die Höhere Handelsschule besuchte. Nun aber begann er bei der Oberförsterei Jonsdorf des Stadtförstes Zittau als Lehrling die Forstlaufbahn, die ihm recht gut bekommen ist. Dabei war ihm schon bald die Wiederentdeckung des Uhus nach jahrzehntelanger Abwesenheit beschieden. Schon vorher fand er zu unserer kleinen Schar junger Zittauer Ornithologen mit H. KNOBLOCH und D. POSSELT, die seit der 'Wende' alljährlich eine gemeinsame Exkursion unternimmt. Beruflich waren weitere Etappen das Staatsforstamt Neschwitz, die Forstingenieurschule Tharandt und ein Fernstudium. Seine Diplomarbeit (1975) befaßte sich mit der Veränderung der Waldumgebung des jungen Stausees Quitzdorf im Zuge der Erholungsnutzung. Viele Jahre lang bewohnte er mit seiner ihm auch beruflich verbundenen Ehefrau das Forsthaus Horscha unweit dieses Stausees, umgeben von Rote-Liste-Arten wie Schellente, Seeadler, Kranich, Eisvogel, Fischotter u. v. a. Seit 1972 ist er Naturschutzbeauftragter des Altkreises Niesky.

**WALTER DICK – 70 Jahre**

Am 2.9.1999 vollendete WALTER DICK in Annaberg-Buchholz sein siebentes Lebensjahrzehnt. Seine Biographie und sein ornithologisches Wirken wurden bereits vor fünf Jahren in dieser Zeitschrift skizziert. In der Gewißheit einer inneren Verpflichtung hat er den einmal eingeschlagenen Weg, auf den er mit Befriedigung und Dankbarkeit zurückblicken kann, mit Sachkunde und Begeisterung, mit Hingabe und Zielstrebigkeit weiter beschritten.

Hohe Ansprüche an sich selbst stellend, hat er die Kenntnis der Avifauna des mittleren

Seine Vielseitigkeit, die auch beachtliches landesgeschichtliches Wissen einschließt, führte CHRISTIAN KLOUDA indes weg von der Nur-Ornithologie. Für seine sehr vielseitigen naturwissenschaftlichen Kenntnisse sind ausgezeichnete Lehrmeister nicht zum Geringsten verantwortlich. Da er das Zittauer Gebirge mit der Heide- und Teichlandschaft zunächst um Neschwitz vertauschte, waren das u.a. der frühere Vietinghoff'sche Oberförster F. RÜHE, W. MAKATSCH, M. MILITZER, T. SCHÜTZE, W. DUNGER und vor allem H. KUBASCH, die ihn die ökologische Naturschutzkunde lehrten. So blieb es nicht aus, daß er in den Ausschuß der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz berufen wurde, und schließlich ist er auch noch Landesvorsitzender der Deutschen Ameisenschutzware e. V. in Sachsen. Von seinen vielfältigen Aktivitäten sei hier nur noch die Mitarbeit an der Erfassung des biologischen Inventars des Naturschutzgebietes Königsbrücker Heide erwähnt.

Wir wünschen dem Jubilar, der seit kurzem die ländliche Idylle des Forsthauses Horscha gegen die Kreisstadt Niesky eingetauscht hat, weiterhin viel Freude an der so reichen Naturlandschaft seiner Wahlheimat.

HANS CHRISTOPH STAMM, Schlesische Str. 80, 40231 Düsseldorf

Erzgebirges maßgeblich befördert. Er versteht den Vogel als Teil des zu erhaltenden Naturganzen, als Mit-Lebewesen, dem höchster Respekt gebührt. Die Befähigung, die Schönheiten der Natur deutlicher gewahren zu dürfen als zahlreiche seiner Mitmenschen, sieht er als Verpflichtung auch zur Zurückhaltung, denn wie HERMANN LÖNS ist ihm eine Lücke in der Wissenschaft lieber als eine solche in der Natur.

Folgerichtig gilt Freund WALTERS Neigung nicht nur den Vögeln. Er ist auch ein trefflicher Botaniker. Gleichermaßen widmet er sich der Herpetofauna seiner Heimat; die beginnende Laichzeit kann Anlaß sein, man-

ches in den Hintergrund zu rücken. Seine Liebe zu den Odonaten, den LÖNSSchen „Schillebolden“, teilt er mit vielen biologisch Interessierten.

Nur selten und widerstrebend sieht er sich veranlaßt, selbst zu publizieren. Die Früchte seiner Beobachtungen stellt er indessen bereitwillig und uneigennützig anderen zur Verfügung. So steht der Name WALTER DICK in den Verzeichnissen der Mitarbeiter am Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands und an der „Vogelwelt Sachsens“, auf zahlreichen Beobachtungskarten der „Arbeitsgemeinschaft Avifaunistik im Bezirk Karl-Marx-Stadt“ (heute

#### EBERHARD MÖCKEL zum Gedenken

EBERHARD MÖCKEL gehört zu jenen seltenen Charakteren, die sich aus einer inneren Festigkeit heraus stark zurücknehmen und erst nach längerer Zeit durch ihr ausdauernd gleichbleibendes und zuverlässiges Wesen die Aufmerksamkeit und Wertschätzung ihrer Mitwelt erfahren. Hunderte, wahrscheinlich mehrere tausend mit seiner kleinen, akkuraten und ewig gleichbleibenden Handschrift verfaßte Beobachtungskarten bilden heute mit den Grundstock der Kartei unserer ornithologischen Fachgruppe in Auerbach/V. EBERHARD war einer der fleißigsten und genauesten Chronisten dieser Gruppe, in der er ein hohes Ansehen genoß. Die Aufzeichnung wenig spektakulärer Vorgänge in der heimischen Vogelwelt war seine Stärke, nicht die Jägerei nach Seltenheiten. Dies machte sich zum Beispiel bei der Erarbeitung der Arttexte für „Die Vogelwelt Sachsens“ (1998) sehr bezahlt. Langjährige und äußerst zuverlässige Beobachtungsreihen über Ankunft und Abzug von Zugvögeln und Wintergästen etwa sind für einige Artkapitel äußerst brauchbar gewesen. Er selbst war Co-Autor für den Text über den Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), ist sonst aber als Autor wissenschaftlicher Beiträge nicht in Erscheinung getreten, wenn man von seiner Arbeit über

wieder Chemnitz). Auch der Unterzeichnete durfte wiederholt und mit Gewinn auf seine Daten zurückgreifen; er tat dies dank ihrer hohen Zuverlässigkeit um so lieber. Wir gratulieren ganz herzlich, wünschen unserem Jubilar insbesondere, daß eine Attacke auf seine Gesundheit einmalig bleiben möge, und Kraft für sein Bestreben, die Zahl derer, die sich gedankenlos der Wunder der Natur bedienen, zu verringern.

HEINZ HOLUPIREK, Barbara-Uthmann-Ring  
131-8/13, 09456 Annaberg-Buchholz

den Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) im östlichen Vogtland (Beitr. Vogelkd. 10, 1965, 262–267) absieht.

Die Zuverlässigkeit seines Charakters zeigt sich natürlich auch in seinem äußeren, wenig bewegten Lebensablauf. EBERHARD MÖCKEL wurde am 29. September 1935 in Auerbach (Crinitzleithen) geboren, besuchte die Schule im benachbarten Rebesgrün, wo SIEGFRIED SEIFERT – der spätere Direktor des Leipziger Zoos – zu seinen Lehrern gehörte. Sowohl er als auch GÜNTHER SCHÖNFUSS, der später über Jahrzehnte den Falkensteiner Tiergarten und unsere Fachgruppe leitete (s. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8, 1997, S. 170–171), begeisterten ihn in ihren biologischen Zirkeln für die Natur und schließlich für die Vogelkunde. So gehörte er schon als Jugendlicher zu den Mitbegründern unserer Fachgruppe. 1950 begann er eine Lehre als Schriftsetzer in der Buchdruckerei Falkenstein, dem späteren Sachsendruck Plauen, wo er sein ganzes Leben lang – selbst über die sogenannte Wendezeit hinaus – zuerst als Schriftsetzer und später als Kalkulator beschäftigt war. Hier, in seiner Heimat, gründete er auch eine Familie und zog mit seiner Frau INGRID, die ihn in seinen Neigungen lebenslänglich unterstützte, zwei Töchter auf. Als EBERHARD vor zwei Jahren erkrankte, war ihm seine liebe Familie ein großer Trost.